

# Pfarrbrief St. Konrad

Ausgabe Advent 2009

Kath. Pfarrei St. Konrad – München-Neuaubing

Freienfelsstraße 5, 81249 München

Tel. 089/875266, Fax 089/8713609

Internet: <http://www.st-konrad.net>

eMail: [st-konrad.muenchen@erzbistum-muenchen.de](mailto:st-konrad.muenchen@erzbistum-muenchen.de)



---

## Inhaltsverzeichnis

Grußwort.....	3
Freude am Glauben.....	4
Frauentragen im Advent.....	5
Exerzitien im Alltag in der Fastenzeit 2010.....	5
Kinderbibelwoche 2009.....	6
Auch wir sind dann mal weg VII.....	7
Filmkritik: Vision.....	11
Heilige in unserer Zeit.....	12
Jahres-Chronik.....	14
Termine.....	16
Ökumenischer Kirchentag: Betten gesucht.....	18
Bericht aus dem Pfarrgemeinderat.....	19
Informationen zur Erstkommunion.....	19
Neues aus der Bastelecke.....	20
1000 Jahre Aubing.....	21
Klaus Backmund – Menschsein geformt.....	22
Weihnachtsausstellung.....	23
10 Jahre Weihnachtsmarkt St. Konrad.....	25
24 Ministranten go to Mühlendorf.....	26
Ausflug des Jugendchores.....	27
Ausflug für ehrenamtlich Pflegende.....	28
Gospelkonzert.....	30
Ein Tag für die Senioren.....	31

---

### IMPRESSUM

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt:

Pfarrei und Pfarrgemeinderat von St. Konrad

Redaktion: Pfarrer Monsignore Johann Tasler, Pastoralreferentin Susanne

Engel, Helmut Leybrand, Dr. Isolde Bräckle, Wilfried Schober;

Layout: Michael Mirlach;

Pfarrei St. Konrad, Freienfelsstr. 5, 81249 München,

Tel.: 089/875266, Fax: 089/8713609

Kto: 10 40 00, Genossenschaftsbank Aubing, BLZ 701 694 64

---

## Liebe Pfarrgemeinde,

das Titelbild dieses Pfarrbriefes zeigt Maria als schwangere Frau in einem Trag-schränkchen (ca. 40 cm hoch), in dem sie in der Adventszeit als Herbergssuchende zu Familien getragen wird, die an einem Abend eine häusliche Adventsstunde halten, bevor das Bildnis weiter getragen wird. Dieser an sich schon sehr alte Brauch ist vor einem Jahr in unserer Pfarrgemeinde wieder aufgenommen worden. Er erinnert an den Gang Marias zu ihrer Verwandten Elisabeth und an den Bericht des Weihnachtsevangeliums, in dem – eigentlich nur kurz – vermerkt ist, dass für Maria und Josef in der Herberge kein Platz war, als sie zur angeordneten Volkszählung nach Bethlehem kamen, so dass sie in einem Stall übernachteten mussten. Der Brauch erinnert daran, dass der zur Welt kommende Gottessohn Jesus Christus nicht überall bei den Menschen einen Platz bekommen hat. Mit diesem Brauch ist aber auch anschaulich gemacht, wie Christus zu jedem Menschen – auch in unserer Gemeinde – kommen will und anklopft, und wie sich die Botschaft von der Menschwerdung Christi von Haus zu Haus ausbreiten möchte.

Christus hat durch seine Predigt und sein Tun deutlich gemacht, dass er für jeden Menschen da sein will, wenn er ihn in sein Leben einlässt und aufnimmt. Er hat aber auch deutlich gemacht, dass keiner im Glauben allein sein sollte. Die Heilungsgeschichten in der Bibel zeigen, wie Christus die wegen Krankheit, Fremdheit o.a. Ausgeschlossenen wieder in die Gemeinschaft hereinholte. Die Botschaft von diesem Jesus ist also auch eine Einladung an jeden, der sie annimmt, sich an die Gemeinde der Gläubigen anzuschließen, um mit ihr sich des Glaubens zu freuen und ihn zu feiern.

Wir Seelsorger wünschen Ihnen in dieser Advents- und Weihnachtszeit, dass Sie das „Anklopfen“ des Jesuskindes spüren und seine Einladung in die Gemeinschaft annehmen.

Gesegnete und frohe Festtage wünscht Ihnen

**Ihr Pfarrer Johann Tasler**

## Freude am Glauben

**Unter diesem Leitwort treffen sich seit April Frauen und Männer aus unserer Pfarrei (immer am letzten Mittwoch des Monats), um über Themen unseres Glaubens zu sprechen, ausgehend von einem biblischen Text. Nach Ostern lag es nahe, über die Auferstehung Jesu zu sprechen und darüber, wie wir unsere Teilhabe an seiner Auferstehung verstehen können anhand von Paulustexten aus dem 15. Kapitel des ersten Korintherbriefes.**

Weil Pfingsten in diese Zeit fiel, ging es darum, wie wir die Rede und das Wirken vom Heiligen Geist verstehen können. Gott ist ein lebendiger Gott. Leben besteht aber immer in Beziehungen. So müssen wir analog auch in Gott so etwas wie Beziehungen annehmen. Natürlich war dann die Frage, wie und wo wir sein Wirken erfahren können.

Ein immerwährendes Thema ist die nicht immer zu spürende (All-)Macht Gottes. Die Frage danach steht immer vor uns, wenn etwas Leidvolles oder Unverständliches über uns kommt. Es gibt keine endgültige Erklärung dafür. Ein Satz der Theologin Johanna Rahner

kann unseren Denkhorizont weiten und uns dem Handeln Gottes näher bringen: „Die Allmacht Gottes ist die Allmacht der Liebe, und Liebe geht in die tiefsten Abgründe.“ Wie überhaupt bei diesen Abenden sich zeigt, dass manches Thema sich aufschließt, wenn das Denken dazu sich weitet.

Ähnlich erging es auch beim Gespräch über die Schöpfung und beim Thema Gebet. Nicht, dass an diesen Abenden Glaubensprobleme gelöst werden ist das Ziel, sondern dass wir miteinander in Glaubensfragen tiefer nachdenken, dadurch einander glauben helfen und Freude am Glauben erfahren.

*Pfarrer Johann Tasler*

## Frauentragen im Advent

**Auch in dieser Adventszeit werden nach den guten Erfahrungen im letzten Jahr etliche Familien und Einzelpersonen am „Frauentragen“ teilnehmen und sich damit auf die Ankunft Jesu vorbereiten.**



In Erinnerung an Marias Weg zu Elisabeth und an ihre Herbergssuche „geht“ unsere Marienfigur in den Tagen des Advents auf „Wanderschaft“ und „bittet“ um Aufnahme bei den Menschen. Unterstützt durch eine Mappe mit Texten, Bildern, Liedern (auch für Kinder!) hatten die Teilnehmer im letzten Jahr für sich eine Zeit des Gebetes gestaltet. Miteinander zu beten, zu singen, ins Gespräch über den eigenen Glauben und das eigene „Erwarten“ von Weihnachten zu kommen bereicherte die Adventszeit.

*Claudia Rötzer, Veronika Güldner-Zierer, Susanne Engel*

### *Vorankündigung*

## Exerzitien im Alltag in der Fastenzeit 2010

In der kommenden Fastenzeit sind Sie wieder eingeladen, an Exerzitien im Alltag teilzunehmen. Exerzitien im Alltag bieten die Möglichkeit, die Vorbereitungszeit auf das Osterfest bewusst zu gestalten: sich Zeit nehmen für sich, für die eigene Beziehung zu Gott und den Mitmenschen. Über einen Zeitraum von 4 Wochen gibt es wieder für jeden Tag einen Impuls für die eigene Betrachtungszeit.

Zur Teilnahme braucht es kein besonderes Wissen oder Vorkenntnisse – nur die

Bereitschaft zu einer täglichen Gebetszeit und der Teilnahme an den einmal in der Woche stattfindenden Begleitabenden. Gerne bieten wir auch Einzelbegleitung und Gespräche an.

Die **Begleitabende** sind jeweils mittwochs um 19.30 Uhr im Konferenzraum des Pfarrheimes am 24.2.; 3.3., 10.3., 17.3. und 24.3.2010.

**Begleitung** der Exerzitien im Alltag: Susanne Engel, Pastoralreferentin und Judith Seipel, Pastoralassistentin im Vorbereitungsdienst

Wir bitten um **Anmeldung** bis spätestens Aschermittwoch, 17.2.10 und um einen Unkostenbeitrag von 5 Euro. **Anmeldezettel** liegen ab Anfang Februar in der Kirche und im Pfarrbüro auf. Bei Fragen zu den Exerzitien im Alltag wenden Sie sich bitte über das Pfarrbüro an Frau Engel.

*Kinderbibelwoche 2009:*

## Paulus wagt neue Wege...

... nicht nur in biblischen Zeiten, sondern auch mitten unter uns in St. Konrad. Etwa 60 Kinder aus St. Konrad, St. Markus und der Adventskirche verfolgten gebannt im Juli bei der Kinderbibelwoche die biblischen Geschichten rund um Paulus. Seine Bekehrung, Taufe und Missionstätigkeit gaben Anlass zum Gespräch und wurden bei Basterei und Spiel vertieft. Die Kinder und über 25 MitarbeiterInnen hatten daran große Freude. *Susanne Engel*



*Zwei Diakone unterwegs*

## Auch wir sind dann mal weg VII

**An einem Samstag in aller Frühe im August 2009. Wie ich es doch liebe, so früh aufzustehen. Um 4.15 Uhr klingelte der Wecker und ich musste mich darauf einstellen, dass wir kurz nach fünf am Flughafen sein mussten, weil der Flieger um 7.00 Uhr startete. Meine Frau brachte uns deshalb mit dem Wagen zum Flughafen, was uns immerhin eine Zeitersparnis von ca. einer Stunde brachte.**

Die Tickets waren auch schon übers Internet bestellt und mussten nur noch an diesem doofen Automaten mittels Kreditkarte herausgeworfen werden. Es war also eigentlich alles gut vorbereitet. Doch dieser blöde Kasten brach den Vorgang ständig wieder ab und spuckte Michaels Kreditkarte, wohl ungesehen, wieder aus. Das hätte uns bereits zu denken geben müssen! Wir mussten also schnell zum Lufthansainformationsschalter, der ist übrigens für die eingerichtet worden, die wegen ihres Alters oder ihrer Begriffsstutzigkeit nicht mehr so recht mit der neuen Technik zurechtkommen. Die freundliche Dame am Schalter: „Sie sind zu früh“. Na klar dachte ich, ein normaler Mensch liegt um diese Zeit ja auch noch im Bett und wer hat schon Lust, für einen Kurzstreckenflug zwei Stunden vorher am Flughafen zu sein!

„Nein“, sagte sie, „Ihr Flieger geht erst morgen, am Sonntag, gleiche Zeit“ und zeigte uns diese Information auf ihrem Bildschirm! Wir schauten uns entgeistert an. Tatsache: Flug Sonntag, Fußmarsch ab Sonntag, Unterkünfte Sonntag, so war alles gebucht. Jetzt nur nicht

sich selber zum Idioten erklären, sondern standhaft aus dieser peinlichen Situation rausgehen, so dachte ich. Umbuchen ging auch nicht. „Also dann vielen Dank wir sehen uns morgen wieder.“ Jetzt hieß es überlegen. Nach Hause konnten wir auf keinen Fall, die hätten sich totgelacht. Also das Beste aus der Situation machen, doch wohin? In das Flughafenhotel für 160 Euro die Nacht? Nein danke! Nach Freising? Was sollen wir da? Also warum nicht den Pilgerweg mit einem Entspannungstag in einer Therme beginnen. Ein Pilgerspruch sagt schließlich: „Wasche alle Lasten des Alltags von dir!“

Zunächst sind wir noch mehr als eine viertel Stunde im Flughafen orientierungslos umhergeirrt und haben dann für die Nacht ein Hotel in Hallbergmoos gebucht. Das Hotel stellte den Flughafentransfer sicher. Eine Busverbindung vom Flughafen nach Erding bestand auch.

Also ab in die Therme Erding; Bushaltestelle gesucht und vorher ein ordentliches Frühstück im Flughafen eingenommen. Wir gönnten uns also Kaffee und

Butterbrezen an einem Stehtisch. Der Tisch wackelte aber derart, dass wir zunächst schon die Hälfte des Kaffees über unsere Wanderhosen verschütteten. Dann fiel auch noch die Butter von Michaels Breze auf seine Hose, und wir haben über unser Missgeschick am Morgen dann doch noch gelacht.

Nun fuhren wir mit dem Bus nach Erding Bahnhof, mit der S-Bahn nach Altenherding und gingen zu Fuß zur Therme. Dort mussten wir noch gut eine Stunde bis zur Eröffnung warten und kauften dann eine Tageskarte für den Saunabereich. Vorsichtshalber habe ich dann doch eine SMS heimgeschickt, denn man weiß ja nie, wen man aus seinem Bekanntenkreis so trifft.

Das Schicksal gab mir später auch recht, denn nach ca. einer Stunde traf ich tatsächlich einen jungen Mann aus meiner Gemeinde. Naja, offiziell war ich ja schon unterwegs und die ganze Misere jetzt zu berichten, hatte ich wirklich gar keine Lust. Der Tag war schön im Bad...

Am Flughafen angelangt, kam der Shuttle Bus nach Hallbergmoos und brachte uns zu einem „englischen Hotel“. Preis und Zimmer waren eigentlich ok, doch das Frühstück mussten wir nun schon

vor 4.00 Uhr einnehmen; der Transfer um 4.30 war nämlich schon voll besetzt. Wie ich es doch liebe, wieder so früh aufzustehen! Und wer frühstückt schon gerne vor vier Uhr englisch. Ich hab dort auch nichts Passendes gefunden und mich mit einem Kaffee und Joghurt begnügt. Toast und Orangenmarmelade, nein danke!

Diesmal ging alles reibungslos bis nach Genf, und dort stand am Flughafen auch gleich der Zug nach Fribourg. Sogar das Ticket konnten wir ohne Probleme am Automaten lösen. Man lernt ja schließlich dazu. War das alles schon ein Jahr her, dachte ich, als wir in Fribourg ankamen. Und noch etwas ging mir durch den Kopf: Wir sind nun in der französischen Schweiz und es wird der



Zeitpunkt kommen, da musst du französisch sprechen und kannst grad mal ein paar Sätze plappern. Zur Sicherheit - und wer mich kennt, weiß, dass ich mich immer für Notfälle rüste - habe ich schon mal einige Situationen mit Standardantworten und Fragen aufgeschrieben.

Vormittags kamen wir also in Fribourg Bahnhof an, direkt am Jacobsweg. Über eine alte Steinbrücke genannt „St. Appoline“ führte uns der Weg zur Zisterzienserabtei Hauterive.

Von der Abtei gelangten wir westwärts nach Posieux und über Ecuwillens ging es südlich nach Posat. Mit der Beschilderung hatten wir wieder mal unsere Schwierigkeiten. Mal ein Jacobswegweiser vorwärts, mal in die entgegen gesetzte Richtung, mal das Piktogramm eines Wandersmanns, mal „tourisme detèstre“. Wir waren aber gut gerüstet. Unser Navigationsgerät hat uns gute Dienste erwiesen. Man kann da nämlich die Route aus dem Internet runterladen, die schon einmal jemand mit seinem Navigator gegangen ist, und mit der schriftlichen Routenbeschreibung vergleichen. So kann eigentlich nichts mehr passieren und Zeit ist auch noch gespart.

Nach Posat ging es durch eine Schlucht zu dem kleinen Dorf Autigny. Dort hatten wir Zimmer mit Frühstück gebucht. Eine ältere Madame empfing uns freundlich in ihrem Bauernhof mit „Bonjour“. Mein Freund Michael sagte zu mir: „Jetzt zeig mal, was du kannst“. Ich wollte gleich auf Nummer sicher gehen und fragte: „Parlez vous allemande?“ Die Antwort spare ich mir nun, denn es folgte ein ganzer Wortschwall auf französisch, von dem ich immerhin die Hälfte verstand und mal mit oui oder no antwortete und sagte „Je parle francais un peu“. Sie war, denke ich, der Meinung, ich hätte alles verstanden. Mein Verstehen beschränkte sich allerdings auf Aperitif um 18.00 Uhr am Abend. Madame Schneider servierte dann Hochprozentiges mit Eis. Mit uns waren bei Madame

Schneider noch fünf jugendliche Ministranten aus Günzburg untergebracht, die eigentlich auf dem Jacobsweg keinen Alkohol zu sich nehmen wollten. Eigentlich! Denn wer kann schon diese Einladung abschlagen. Merke: Einem Franzosen schlägt man keine Einladung ab!

Ohne Abendessen war die Angelegenheit dann doch etwas angeheitert, und wir wackelten allesamt etwas instabil ins Restaurant. Zurückgekehrt verputzten wir dann alles, was die Vermieterin noch so für uns bereitgestellt hatte, wie Schokolade, Getränke, Bonbons. Wie gesagt: Man schlägt ja nichts aus! Und auch in der Dusche erwartete uns noch so einiges: Jeder von uns bekam einen weißen Bademantel und Schlappen und ich schaute aus wie ein Eisbär im Zoo. In der dortigen Vitrine standen alle Cremes dieser Welt. Angefangen vom Pferdefett bis zur Faltenstraffung bei Zellulitis. Alles für uns, das konnte kein Zufall sein. Beim anschließenden Fernsehprogramm bin ich allerdings so gegen 20.00 Uhr eingeschlafen. Das Frühstück am nächsten Morgen ließ auch keine Wünsche offen, wir konnten so viel Baguette für die Reise einpacken, wie wir wollten, dazu Obst und Schokolade. Wir werden noch lange an Madame Schneider denken.

Bei leichtem Nieselregen, aber angenehmen 22 Grad, zog ich lieber meine Badeshorts an und wir marschierten los nach Romont. Kurz vor Romont erreich-

ten wir die Zisterzienserabtei Filledieu. Bemerkenswert, die Kirche stammt aus dem Jahr 1346 und schmückt sich mit moderner Glasmalerei des englischen Künstlers Brian Clarke. Das verleiht dieser Kirche eine sehr spirituelle Atmosphäre. Wir kamen dort gerade zur Mittagszeit gegen 11.40 Uhr an. Eine Schwester läutete das Gebet mit einem großen Strick im Vorderschiff der Kirche ein.

Grad so, dass sie nicht abhebt, dachte ich. Die Schwestern mit ihren weiten wallenden Gewändern kamen ins Chorgestühl, und ich dachte zunächst, bei einem Altersdurchschnitt von ziemlich über 80 Jahren kann das nur ein grausiger Chorgesang werden. Eine gebrechlich wirkende Schwester machte sich an einem Harmonium zu schaffen und zu meinem höchsten Erstaunen erklang ein wunderbarer Engelsgesang der Schwestern, und ich konnte mich so richtig in das Gebet hineinbegeben. Der vordere Chorraum mit seinem mittigen, in kräftigem Blau gehaltenem Fenster und zwei weit geöffneten schmiedeeisernen Toren, die diesen Bereich abgrenzten, kam mir wie der Eingang zur Himmelspforte vor und so war mir, als würde ich grad da hinein schreiten wollen. Ich schloss die Augen und ein paar Tränen lösten sich und liefen über mein mittlerweile braungebranntes Gesicht die Wangen hinunter. Ich kam mir plötzlich auch sehr unwürdig vor und musste mich an Situationen erinnern, wo einer unserer

Studenten in meiner Arbeit mich immer wieder in der Öffentlichkeit animierte, ein Gebet vor dem Essen zu sprechen und ich dann peinlich bewegt diesem Wunsch nachkam und ein Kreuzzeichen machte. Saß ich doch nun da und verglich diese lieben Schwestern zunächst mit einem örtlichen Pflegeheim, statt mich über diesen schönen und bewegenden Moment gleich mal zu freuen und Gott für diese Begegnung zu danken.

Die mittelalterliche Stadt Romont beeindruckt durch ihre Burgtürme und Befestigungswälle. Wir verließen die Stadt schließlich auf Feldwegen und kamen stets bergab gehend über Curtilles, einem Wanderweg, am Fluss Broye entlang nach Moudon, einer schönen alten Stadt mit vielen historischen Gebäuden und zwei Schlössern. An Hand der Stadtkarte versuchte ich ziemlich am Ortseingang unsere Unterkunft auszumachen, als ein Franzose uns als Jacobspilger erkannte und mir an der Karte den Verlauf des Jacobswegs zu erklären versuchte. Ich war so überrumpelt, dass ich gar nicht dazu kam, ihm zu sagen, dass wir unsere Unterkunft suchten; setzte dann schließlich doch an mit: „Ou est....“ Bis ich mich sortierte und endlich diese vernünftige Frage parat hatte, zeigte Michael bereits den Straßenverlauf auf seinem Navigator. Wir bedankten uns freundlich und liefen weiter. **Fortsetzung folgt...**

*Diakon Gerald Ach*

# VISION

AUS DEM LEBEN DER  
HILDEGARD VON BINGEN

**Vor kurzem lief in den Kinos der Film „Vision“ über das Leben der mittelalterlichen Mystikerin Hildegard von Bingen an. Die bekannte Nonne aus dem Benediktinerkloster Disibodenberg, die von 1098 bis 1179 lebte, ist heute vielen Menschen als bedeutende und faszinierende Frau des Mittelalters bekannt. Sie galt als Naturheilkundlerin, Seherin, Philosophin und als Gründerin zweier Frauenklöster. Viele verbinden mit ihr aber auch das Bild einer engagierten, energischen Persönlichkeit, die für mehr Selbstbestimmung der Ordensfrauen in der männlich dominierten Kirche eintrat.**

Die Regisseurin Margarethe von Trotta hat im Film „Vision“ das Leben von Hildegard von Bingen verfilmt. Barbara Sukowa spielt die Benediktinerin. Mit acht Jahren wird Hildegard in das Kloster gebracht, und von Jutta von Sponheim erzogen. Nach deren Tod wählen sie ihre Mitschwestern zur neuen Magistra. Damit tritt sie in Konfrontation zum strengen Abt Kuno (Alexander Held), der eine Wahl für unnötig gehalten hat. Immer wieder hat Hildegard religiöse Visionen, die sie lange für sich behält und niemandem anvertraut aus Furcht, man könne ihr nicht glauben. Allein dem Mönch Volmar (Heino Ferch) vertraut sie ihre Visionen an. Dieser bemüht sich zunächst erfolglos beim Abt, Hildegards Visionen aufzuschreiben zu dürfen. Erst als der Papst seine Zustimmung dazu gibt, er-

zählt Hildegard Volmar und später ihrer jungen Schülerin Richardis von Stade (Hannah Herzsprung) den Inhalt ihrer Visionen.

Bald sprechen sich Hildegards Visionen und ihre seherischen Kräfte im ganzen Lande herum. Kaiser Friedrich Barbarossa lässt sich von ihr beraten. Vom Volk wird sie vor allem wegen ihrer heilenden Fähigkeiten als Naturheilkundlerin verehrt. Aber auch innerhalb der Klostersgemeinschaft wird sie einerseits für ihre Souveränität und Begeisterungsfähigkeit verehrt, andererseits um ihre Eitelkeit und ihr Selbstbewusstsein misstrauisch beneidet. Der Film zeigt eine hochinteressante Persönlichkeit des Mittelalters, die bis in unsere Zeit hinein wirkt.

*Wilfried Schober*

## Die Patrone Europas – ein Anliegen der Kirche

**Die katholische Kirche unterstützt bereits seit deren Beginn die europäischen Einigungsbestrebungen. Für dieses „neue Europa“ hat die Kirche deshalb Patrone des „dritten Jahrtausend“ proklamiert; sie sollen die verschiedenen Regionen unseres Kontinents vertreten. Schon 1964 hatte Papst Paul VI. den heiligen Benedikt von Nursia zum Schutzpatron Europas ausgerufen. 1980 folgte Papst Johannes Paul II. diesem Beispiel mit der Ernennung der heiligen Brüder Cyrillus und Methodius als „Pioniere der Evangelisierung Osteuropas“ zu weiteren europäischen Patronen. 1999 schließlich erfolgte die Benennung der drei heiligen Frauen Katharina von Siena, Birgitta von Schweden und Edith Stein von Breslau als Mitpatroninnen Europas durch Papst Johannes Paul II.**

### **Hl. Cyrill und Method**

**Gedenktag: 14. Februar**

Als „Apostel der Slawen“ sind die beiden Brüder in die Geschichte eingegangen. Geboren wurden sie im neunten Jahrhundert im griechischen Thessaloniki und hießen ursprünglich Konstantinos und Michael. Konstantinos war nach der Priesterweihe Lehrer der Philosophie, sein älterer Bruder Michael hoher Beamter und später unter dem Namen Methodios Mönch. Um 800 missionierten beide im Auftrag des byzantinischen Kaisers Michael III. bei den Chasaren zwischen Don und Wolga. In Cherson fanden sie die Gebeine von Papst Klemens I., des dritten Nachfolgers Petri, die sie 868 nach Rom übertrugen. Da die Brüder auch Slawisch sprachen, hatte sie der Kaiser ungefähr um 860 auf Bitten Fürst Rastislavs, des ers-

ten christlichen Herrschers Mährens, nach Mähren geschickt, das damals unter der kirchlichen Hoheit bayerisch-ostfränkischer Bischöfe stand. Die Brüder erkannten die Notwendigkeit der Inkulturation, das heißt sie versuchten, das Evangelium in den Vorstellungen und Traditionen der slawischen Menschen zu verkünden. Deshalb schuf Konstantinos ein slawisches Alphabet, die „Glagolitische Schrift“, und übersetzte biblische Texte (Evangelien, Apostelgeschichten, Psalmen) und liturgische Texte (Messbuch) ins Slawische, eine religiöse und kulturelle Hochleistung. In Rom ließen sich die Brüder 867 von Papst Hadrian II. das Slawische als eine liturgische Sprache anerkennen, was die bayerischen Bischöfe von Salzburg, Passau und Regensburg natürlich verärgerte. Schwer erkrankt, starb Konstantinos, der vorher noch den



Namen Kyrillos angenommen hatte, am 14. Februar 869 in einem griechischen Kloster in Rom. Methodios wurde vom Papst daraufhin zum Erzbischof von Mähren und Pannonien ernannt, vom Erzbischof von Salzburg jedoch 870 gefangen gesetzt. Papst Johannes VIII. konnte ihn 873 befreien und wieder einsetzen. Methodios setzte das Übersetzungswerk seines Bruders fort; er starb 12 Jahre später, seine Grabstätte ist unbekannt. Wenige Jahre später verbot Papst Stephan VI. die slawische Liturgiesprache wieder.

Das Vermächtnis der Mission Cyrills und Methods, die sich mit der des Heili-

gen Bonifatius in Germanien vergleichen lässt, blieb im mährischen und böhmischen Milieu trotz aller geschichtlichen Wenden fest verankert. Seinen Höhepunkt erlebte es im 19. Jahrhundert zugleich mit der politischen Emanzipation der tschechischen Nation in Böhmen und Mähren. Von den Tschechen wurden die beiden Glaubensboten hoch verehrt. Der bedeutendste Aspekt des Vermächtnisses der beiden Brüder ist jedoch ihr Beitrag zur Entwicklung der europäischen Zivilisation: sie legten den Grund zum slawischen Glauben und zur slawischen Kultur nicht nur in Böhmen und Mähren, sondern auch in Ländern des Balkan. Während der kommunistischen Ära versuchte man in der Tschechei, die Verehrung Cyrills und Methods für eine Los-von-Rom-Bewegung zu nutzen, was jedoch misslang. Papst Johannes Paul II., der erste Slawe auf dem Stuhl Petri, hat die Bedeutung der heiligen Brüder für Europa erkannt, indem er sie zu Patronen Europas ernannte mit den Worten: „Cyrill und Methodius sind eine geistige Brücke zwischen der östlichen und westlichen Tradition. Sie leisteten einen entscheidenden Beitrag zur Bildung Europas, und zwar nicht nur in der christlichen Gemeinschaft, sondern auch für seine gesellschaftliche und kulturelle Einheit.“

*Isolde Bräckle*

## Jahres-Chronik (30.10.2008 bis 31.10.2009)

### Aus unserer Gemeinde wurden getauft:

Luca-Elias Konfederak	08.11.2008	Finja Anton	30.05.2009
Antonia Weiß	09.11.2008	Viviana Graßmann	11.06.2009
Nico Maurer	23.11.2008	Matthias Kinzler	14.06.2009
Tobias Hutter	06.12.2008	Hannah Faber	20.06.2009
Simon Hutter	06.12.2008	Katharina Lappe	21.06.2009
Irmgard Heißig	07.03.2009	Rebeca Schratzenstaller	21.06.2009
Leah Eminger	15.03.2009	Simon Kuper	27.06.2009
Alexander Seubert	15.03.2009	Lina Weimer	05.07.2009
Marvin Maurer	15.03.2009	Anakin Rutsch	05.07.2009
Matthias Wirkner	22.03.2009	Thalia Gomis	18.07.2009
Janina Festbaum	29.03.2009	Lenja Kunze	30.08.2009
Patrick Lang	26.04.2009	Fiona Kunze	30.08.2009
Dominik Weiland	09.05.2009	Joshua Handke	13.09.2009
Sophie von Beesten	17.05.2009	Moritz Kagerer	22.09.2009
Justus Burth	23.05.2009	Isabel Fischer	27.09.2009

### Den Bund der Ehe schlossen:

Saskia Opitz und Christian Opitz am 09.05.2009

Daniela Saratsch und Michael Rötzer am 04.07.2009

Chiara Orlando und Alexander Lechner am 25.07.2009

Stefanie Walk und Ralf Klein Heßling am 05.09.2009

Ilona Brem und Florian Hutterer am 19.09.2009

Stephanie Wank und Ingo Nörenberg am 26.09.2009

Barbara Schärthl-Wade und Gavin Wade am 24.10.2009

**Heimgegangen in den Frieden Gottes:**

Hans Dieter Thaut (63) am 12.11.2008  
 Sophie Schmid (79) am 29.11.2008  
 Hedwig Kestler (75) am 05.12.2008  
 Karoline Kromer (88) am 19.12.2008  
 Renate Preiß (70) am 04.01.2009  
 Margarete Räder (71) am 22.01.2009  
 Pfarrer Mato Bozic (65) am 02.02.2009  
 Rudolf Zinsel (81) am 18.02.2009  
 Anna Riedmayer (92) am 21.02.2009  
 Heinz Georg Bauer (63) am 23.02.2009  
 Alfred Müller (84) am 25.02.2009  
 Johann Branz (77) am 27.02.2009  
 Matthäus Wurm (74) am 13.03.2009  
 Annemarie Durchner (81), 13.03.2009  
 Gerd-Rüdiger Bielski (68), 18.03.2009  
 Anton Hirsch (90) am 25.03.2009  
 Elisabeth Gruber (80) am 31.03.2009  
 Theresia Abel (77) am 18.04.2009  
 Adelheid Wurmsam (96) am 22.04.2009

Anna Maria Meisch (85) am 23.04.2009  
 Barbara Schwojer (98) am 16.05.2009  
 Paul Sterr (73) am 25.05.2009  
 Gustav Müller (86) am 18.06.2009  
 Christa Zierer (57) am 22.06.2009  
 Heinrich Kestel (85) am 22.06.2009  
 Ernestina Spitzer (72) am 20.07.2009  
 Waltraud König (84) am 28.07.2009  
 Edigna Reiser (75) am 02.08.2009  
 Rosemarie Bruckmeier (74), 09.08.2009  
 Karolina Happach (90) am 12.08.2009  
 Walter Weigelt (85) am 14.08.2009  
 Leonhard Euler (88) am 25.09.2009  
 Hans Hasenstab (67) am 01.10.2009  
 Erich Natter (78) am 12.10.2009  
 Katharina Wahr (93) am 16.10.2009  
 Josef Mast (80) am 22.10.2009  
 Rudolf Pfefferl (76) am 23.10.2009



I. Zavrakidis

» Selig, die arm sind vor Gott;  
 denn ihnen gehört das Himmel-  
 reich. Selig die Trauernden; denn  
 sie werden getröstet werden.  
 Selig, die keine Gewalt anwen-  
 den; denn sie werden das Land  
 erben. «

## Besonders gestaltete Liturgie

### Dezember 2009

- 02.12. 19:30 „Atempause“ – Meditation in der Adventszeit
- 04.12. 06:30 Rorate, anschließend Frühstück im Pfarrheim
- 06.12. 10:30 Kinderkirche in der Unterkirche
- 11.12. 06:30 Rorate, anschließend Frühstück im Pfarrheim
- 13.12. 10:30 Eucharistiefeier mit dem  
Männergesangsverein Germania, Aubing
- 16:00 Adventsgang nach Gräfelfing
- 16:45 Adventsandacht in der Bäckerkapelle
- 16.12. 06:00 Frühschicht der Jugend in der Unterkirche
- 19:30 „Atempause“ – Meditation in der Adventszeit
- 18.12. 06:30 Rorate, anschließend Frühstück im Pfarrheim
- 19:00 Bußgottesdienst
- 20.12. 10:30 Eucharistiefeier mit Pfarrkirchner Messe
- 24.12. 16:00 Kinderweihnachtsmette mit Krippenspiel,  
es singt der Jugendchor
- 22:30 Christmette mit Christkindlmesse,  
Vokalensemble und Instrumente
- 25.12. 10:30 Eucharistiefeier mit Frauendreigesang „Terznett“
- 26.12. 10:30 Eucharistiefeier mit Pastoralmesse Karl Kempfer  
(Orchestermesse mit Kirchenchor)
- 27.12. 18:00 weihnachtliches Abendlob  
mit dem Frauendreigesang „Terznett“
- 31.12. 17:00 Eucharistiefeier zum Jahresschluss  
mit Trompete und Orgel

### Januar 2010

- 01.01. 10:30 Eucharistiefeier zu Neujahr
- 03.01. 10:30 Ökumenischer Festgottesdienst  
zur Eröffnung des Festjahres 1000 Jahre Aubing
- 06.01. 10:30 Eucharistiefeier mit Chormusik, Segnung und  
Aussendung der Sternsinger; Weihrauch-,  
Wasser-, Kreide-Segnung,
- 24.01. 10:30 Gebetsoktav zur Einheit der Christen
- 31.01. 10:30 Familiengottesdienst zum Thema „Fasching“

**Februar 2010**

- 02.02. 19:00 Lichtmess: Eucharistiefeier mit  
Kerzenssegnung und Blasiussegen
- 03.02. 08:00 Eucharistiefeier mit Blasiussegen
- 07.02. 10:30 Familiengottesdienst mit Vorstellung der  
Erstkommunionkinder, es singt der Jugendchor
- 17.02. 08:00 Eucharistiefeier mit Aschenauflegung  
19:00 Eucharistiefeier mit Aschenauflegung
- 19.02. 17:00 Kreuzwegandacht

**Besondere Veranstaltungen**

- 02.12. 19:30 **"Atempause" - Meditation in der Adventszeit**  
Mit Taizé-Liedern, Impulsen zur Adventszeit,  
Stille und Gebet laden wir Sie ein, sich eine  
kleine Atempause in der oft so angefüllten  
Adventszeit zu nehmen. In der Unterkirche.  
Dauer etwa 45 Minuten.
- 16.12. 19:30 **"Atempause" - Meditation in der Adventszeit**
- 06.01. **Sternsingeraktion,**  
für Besuche liegen Listen in der Kirche aus
- 22.01. 19:00 **Jugendfasching**
- 31.01. 14.00 **Kinderfasching**
- 06.02. 19:30 **Pfarrfasching**
- 11.02. 19:00 **Weiberfasching**
- 16.02. 20:00 **Kehraus der Jugend** (Faschingdienstag)

Ökumenischer Kirchentag  
**Betten gesucht!**



**Vom 12. bis 16. Mai 2010 findet zum zweiten Mal ein Ökumenischer Kirchentag (ÖKT) statt – diesmal ist München bzw. die Diözese München-Freising der Gastgeber. Unter dem Motto „Damit ihr Hoffnung habt“ kommen zu der Großveranstaltung Christen aus Deutschland und der ganzen Welt zusammen, um über ihre Rolle als Christen in Gesellschaft, Kirche und der Welt zu diskutieren, für eine ökumenische Gemeinschaft einzutreten und miteinander zu feiern. 100 000 Dauergäste und 40 000 Tagesgäste werden in München erwartet, um an den rund 3000 Einzelveranstaltungen während des ÖKT teilzunehmen.**

Für die Dauergäste werden Unterkünfte benötigt: Jugendliche und junge Erwachsene werden in Schulen untergebracht und von den Pfarrgemeinden mit einem einfachen Frühstück versorgt. Für Gäste des ÖKT, die über 35 Jahre alt sind, werden in den Pfarreien 15 000 Schlafplätze bei gastfreundlichen Münchnern gesucht. Haben Sie Platz auf Ihrem Sofa, eine bequeme Liege oder haben Sie sogar ein Bett frei? Die Gäste in den Privatquartieren brauchen keine Rundumbetreuung und sind tagsüber bei den Veranstaltungen des ÖKT. Sie freuen sich aber über ein kleines Frühstück und eine kostenlose Übernachtungsmöglichkeit. Wenn auch Sie einen Kirchentagsbesucher bei sich zu Hause aufnehmen möchten, geben Sie bitte im Pfarrbüro Bescheid, gerne auch per Mail (Adresse auf der Titelseite). Auch weiteres Informationsmaterial bekommen Sie in Ihrer Gemeinde.

Wir danken Ihnen jetzt schon für Ihre Gastfreundschaft. Weitere Informationen werden im nächsten Pfarrbrief, auf der Homepage und über den Schaukasten in den nächsten Monaten folgen.

Doch nicht nur in Bezug auf die Privatquartiere sind wir als Pfarrgemeinde gefordert und brauchen wir Unterstützung: es ist dann unsere Aufgabe,

- die Gäste, die voraussichtlich in der Schule untergebracht werden, mit dem Frühstück zu versorgen;
- sie zur Mitfeier unserer Gottesdienste einzuladen,
- ihnen evtl. am Abend in einem Gute-Nacht-Café die Möglichkeit zu geben, den Tag in Ruhe ausklingen zu lassen.

Wir freuen uns über jede Mithilfe! Bitte einfach im Pfarrbüro melden – Danke.

## Informationen zur Erstkommunion

Katholische Kinder, die in diesem Jahr die dritte Klasse besuchen, sind 2010 zur Feier der Erstkommunion eingeladen. Die Vorbereitung dafür fängt Ende Januar 2010 an. Die unserer Kenntnis nach betroffenen Familien wurden von uns angeschrieben und zur Anmeldung eingeladen (Anmeldezeiten sind der 24.11. und 1.12. zwischen 15 – 17 Uhr im Pfarramt). Sollte in Ihrer Familie ein

entsprechendes Kind sein und Sie wurden von uns nicht benachrichtigt, bitten wir Sie, sich möglichst bald im Pfarrbüro zu melden.

Ein Elternabend zur Erstkommunion findet statt am 20.1.2010 um 20 Uhr im Pfarrsaal.

Der Termin für die Feier der Erstkommunion ist der Sonntag, 9. Mai 2010 um 10:30 Uhr.

## Bericht aus dem Pfarrgemeinderat

Am 24. September 2009 trafen sich die Mitglieder des Pfarrgemeinderats zu einer regulären Sitzung. Herr Pfarrer Tassler stellte in seinem geistlichen Wort eine Renaissance der Religion nach Auffassung zahlreicher Soziologen in Deutschland fest. Gerade wegen der Unbestimmtheit von Religion sei das Thema für weite Kreise der Bevölkerung interessant. Ausführlich wurde anschließend der Entwurf eines Neuzugezogenen-Faltblatts besprochen. Zwischendrin stellte sich die neue Jugendleitung von St. Konrad vor. Es sind: Herr Patrick Täubrich, Herr Florian Schnaith und Herr Florian Haimerl. Sie sind im Juli für ein Jahr gewählt worden. Ihr kurzfristiges Ziel ist es, die sogenannte Beatparty zu reaktivieren. Nach einer kurzen Pause trug Pfarrgemeinderatsvorsitzender Franz Strobl wesentliche Aussagen eines Vortrags am 23. September 2009

von Herrn Regionalpfarrer Dirnberger zur Strukturreform in der Erzdiözese vor. Eine intensive Diskussion schloss sich seinem Bericht an.

Am 7. März 2010 ist die nächste Pfarrgemeinderatswahl. Der Pfarrgemeinderat bestimmte die Herren Fritsch und Schober sowie Frau Engel (geborenes Mitglied) zu Mitgliedern des Wahlausschusses. Es folgte eine Sammlung von Namen geeigneter Kandidaten für die Pfarrgemeinderatswahl.

Thema „1.000 Jahre Aubing“: Bei der geplanten „Nacht der Kirchen“ wird die Pfarrei St. Konrad voraussichtlich entweder ein Taize-Gebet in der Unterkirche anbieten, eine Lichtinstallation der Jugend in der Kirche, eine Veranstaltung des Gospel-Chors oder einen Diavortrag über die Geschichte von St. Konrad.

*Wilfried Schober*

## Neues aus der Bastelecke

Für alle die gerne basteln, kreativ sind und Neues kennen lernen wollen: Wir bieten Basteltipps, um das Zuhause und den Alltag „noch schöner“ werden zu lassen und die Gelegenheit in gemütlicher, aber auch anregender Runde gestalterisch tätig zu sein. **Sie sind herzlich eingeladen dabei zu sein und auch Bekannte und Freunde mitzunehmen:**

„Filzen“ am 19.01.2010 19:30 Uhr – 22:00 Uhr in St. Konrad

Unter fachkundiger Anleitung werden an diesem Abend die Grundkenntnisse des Nass-Filzens vermittelt. Wir werden Seifen erstellen.

Mitzubringen sind: 1 kleine Schüssel, 2 alte Frotteehandtücher  
Anmeldung bis : 30. Dezember im Pfarrbüro, Tel. 089/87 52 66  
„Stichwort Filzen“

„Kerzenwerkstatt“ 01.03.2010 19.30 Uhr – 22.00 Uhr in St. Konrad

An diesem Abend werden Kerzen, speziell für die bevorstehende Osterzeit, mit Wachs verziert. Verschiedene Techniken werden dazu vorgestellt.

Mitzubringen sind: 1 kleines Brett, 1 kleines Messer  
Anmeldung bis : 10. Februar im Pfarrbüro, Tel. 089/87 52 66  
„Stichwort Kerzenwerkstatt“

Die an diesen Abenden gefertigten Kunstwerke sollen für den Verkauf des Osterbasars am 27./28.März 2010 zur Verfügung gestellt werden. Der Erlös wird sozialen Projekten in und um Aubing gespendet. Somit kann jede „helfende“ Hand auch gleichzeitig einen guten Zweck unterstützen.

Es sind für den Osterbasar weitere Basteltermine geplant, die im nächsten Pfarrbrief veröffentlicht werden.

*Angelika Frank  
für das Osterbasar-Team*



Innerhalb des Festjahres zur 1000 Jahrfeier finden auch einige Veranstaltungen statt, die von den Aubinger Pfarreien getragen werden. Darauf möchten wir jetzt schon hinweisen und herzlich dazu einladen:

**03.01.2010 um 10:30 Uhr in St. Konrad:**

Ökumenischer Gottesdienst zur Eröffnung des Festjahres. Musikalische Gestaltung durch den Projektchor zur „Schöpfung“, ein katholischer und evangelischer Festprediger sind eingeladen

**21.03.2010 um 17 Uhr in St. Konrad:**

Festkonzert „Die Schöpfung“ von Josef Haydn – gestaltet von Mitgliedern der Aubinger Kirchenchöre und Orchestermusikern. Im Vorverkauf werden Eintrittskarten zu 10 und 15 € angeboten werden. Nähere Informationen erfolgen rechtzeitig über Plakate und Presse.

**18.06.2010: Nacht der offenen Kirchen**

In den Kirchen in und um Aubing lädt ein vielfältiges Programm am Abend von voraussichtlich 20 – 24 Uhr dazu ein, die Kirchen, Pfarrgemeinden und deren spezielle Angebote einmal ganz anders zu erleben. Die Programmübersicht und weitere Informationen erfolgen rechtzeitig.

*Ausstellung*

## „Klaus Backmund – Menschsein geformt“

**In Kooperation mit dem Erzbischöflichen Kunstreferat fand im letzten Oktober eine Ausstellung von Skulpturen des Künstlers Klaus Backmund aus den Jahren 1954 bis 2009 mit dem Titel „Klaus Backmund – Menschsein geformt“ statt. Es wurden ausgewählte Arbeiten, vorwiegend in Bronze gegossene Kleinplastiken von Klaus Backmund gezeigt.**

Die liturgischen Ausstattungen von bedeutenden Kirchen und Kathedralen sowie größere Skulpturen im öffentlichen Raum in München und anderenorts, die zu den Hauptwerken des Künstlers gehören, konnte man wegen ihrer Dimensionen leider nur im Ausstellungskatalog bewundern oder sie dem ausführlichen Werkverzeichnis des Katalogs entnehmen und danach an Ort und Stelle besichtigen.

Gleich an zweiter Stelle im besagten Werkverzeichnis stehen - nach dem 1954 geschaffenen Relief am Fischbrunnen des Münchner Marienplatzes - die Arbeiten des jungen Klaus Backmund in unserer Neuaubinger Kirche St. Konrad von Parzham in der Freienfelsstraße: acht Türreliefs mit Darstellungen aus der Heiligen Schrift aus Bronze von 1957 und eine Skulptur aus Ahornholz des Kirchenpatrons Bruder Konrad von 1962. Außerdem stammt der Deckel des Taufsteins mit der Figur Johannes des Täufers in St. Konrad von Backmund. Auch vor der Hauptschule in Neuaubing, Wiesentfeller Straße, steht eines seiner Werke, eine „Weltkugel“, Bronze auf Stein von 1969.

Es würde zu weit führen, alle Werke des bedeutenden Münchner Künstlers hier aufzuzählen. Überall in München zeugen Brunnen und Skulpturen des heute 80jährigen von seinem reichen Schaffen. Wer hat noch nicht die Bronzeskulptur des Hl. Korbinian mit Bär vor dem Erzbischöflichen Ordinariat gesehen? Oder den Brunnen mit einer Bronzeplastik Daniels in der Löwengrube in der Nymphenburger Straße? Im Liebfrauenturm findet man ein Bronze-relief Papst Johannes Pauls II. von 1995. In unzähligen weiteren Kirchen in München und Umgebung, sowie in anderen Regionen Bayerns und ganz Deutschlands sieht man Werke von Klaus Backmund. Besonders hervorstechend ist seine sakrale Ausstattung des Kaiserdoms von Bamberg mit Hauptaltar, Ambo, Chorgitter, Altargerät, Krypta-Altar und weiteren Details aus den Jahren 1974 bis 2004.

In der Ausstellung waren neben einer wunderbaren Monstranz mit Strahlenkranz in Silber und Rubinen von 1984 aus der Pfarrkirche Johann Baptist in Glonn eine Fülle von Kleinbronzen zu sehen, sowohl mit religiöser Thematik

als auch dem Alltag entlehnt, die in allen Phasen seines Schaffens entstanden sind. In seinen einführenden Worten zur Ausstellungseröffnung beschloss OR Dr. Norbert Jocher, Kunstreferent des Ordinariats, seine Laudatio auf Klaus Backmund mit einem Lob dieser kleinen Kostbarkeiten: „Ohne hohles Pathos setzt Backmund kleine Denkmäler des Alltags, in denen stets die Würde des

Menschseins im Vordergrund steht... Dabei spürt Backmund immer der Wesenhaftigkeit seiner Figuren nach. Besonders eindrucksvoll wird diese innere Hingabe in dem feinen Liebespaar, das sich mit Scheu, Respekt und großer Innigkeit begegnet, eine Haltung, die allen Werken von Klaus Backmund innewohnt.“

*Isolde Bräckle*

## Weihnachtsausstellung während des Christkindlmarkts

„Herzendinge“ nannte Frau Christine Weiß im Advent 2008 ihre schon zur Tradition gewordene Ausstellung während des Christkindlmarkts von St. Konrad. Damals standen Hobbys – früher mal „Steckenpferde“ genannt – und Sammelleidenschaften von Pfarreiangehörigen im Mittelpunkt, für die Frau Weiß viele interessante und originelle Beispiele entdeckt hatte und präsentierte. Sie erreichte auch, dass einige Aussteller persönlich anwesend waren, von ihrer Liebhaberei erzählten oder sie praktisch vorführten. Dazu Christine Weiß in einem Interview für die Aubing/Neu-aubinger Zeitung:

*„Eine große Freude und wahrlich ein Glücksgriff waren die vier Forscher und Künstler, die an den Ausstellungstagen ihre „Herzendinge“ vorführten. Frau Rosmarie Reicherzers Liebe gilt den filigranen Klosterarbeiten. Sie ist - wie sich jeder überzeugen konnte – eine Meisterin und konnte souverän auch die ausgefallensten Fragen zu diesem alten Kunsthandwerk beantworten. Eine große Leidenschaft für kleine Bonsais hat Frau Uschi Fischer, die eine Auswahl ihrer Kunstwerke und viele Fotos zeigte. Eines ihrer Bäumchen schnitt sie vor Publikum mit Hingabe und großem Sachverstand zu einem idealen Bonsais. Dazu erklärte sie die Kunst des Schneidens, sprach über die Pflege und führte die Schere voll Anmut. Frau Regine Langolfs Hobby ist Silberschmieden. Sie zeigte, wie aus Silberblech, einem dunkelgrauen Stein, durch Feuer und Wasser, Geduld und noch mehr Nervenstärke ein wunderschöner Ring entsteht. Herr Wolfgang Balk ist der Experte für Familienforschung. Mit nie endender Geduld beantwortete er alle Fragen, gab Ratschläge, verriet Tricks, warnte vor Scharlatanen, die einem ein Familienwappen für viel Geld andre-*

*hen wollen. Die Besucher der Ausstellung waren von seiner Kompetenz und der perfekten Präsentation so angetan, dass Herr Balk noch einen zweiten Termin einschob und wieder sein Publikum fand.“*

Weitere Liebhabereien, die Frau Weiß vorstellen konnte, waren zum Beispiel das Sammeln von Gedenkmünzen und Paninibildern, Alben mit Zigarettenbildern aus den 30er Jahren, Bierkrügen mit Münchenmotiven, von Weißbiergläsern und Weinbechern, Mokkatassen berühmter Manufakturen, Mönchsfiguren von Kunst bis Playmobile, historischen Postkarten, Weihwasserkesseln, Spieluhren, Porzellanfingerhüten, alten Radios, Tagebüchern und Reiseberichten des Großvaters, Sand von vielen Stränden dieser Erde, Steinen aus aller Welt, traditionellem Christbaumschmuck. Dass Sammeln an kein Alter gebunden ist, zeigten die Schätze von Joshua Friedl (12 Jahre jung): Bergziegenhörner, Schneckenhäuser, Steine, Muscheln und Federn.

In diesem Jahr ist das Thema der Weihnachtsausstellung während des Christkindlmarktes „Die Krippe von St. Konrad“. Dazu hat sich Frau Weiß wieder viele Gedanken gemacht und uns über die Entstehung der Krippe Folgendes berichtet:

„Die erste Inventarliste unserer Krippe stammt aus dem Jahr 1935. Bis 1945 wurden immer wieder neue Figuren dazu gekauft, im Jahr 1945 wurde der Schnitzer dann ausgebombt und es kam nur noch ein Verkündigungengel, geschnitzt von Herrn Plecher sen. hinzu. Noch bis Ostern 1956 wurde diese Krippe in der Kirche St. Joachim und Anna aufgebaut, danach jedoch weggepackt, da sie offensichtlich nicht mehr dem ‚Zeitgeist‘ entsprach. Erst 1978 wurde sie im Turm wieder aufgebaut, gefördert von Herrn Pfarrer Radlmaier und bewundert vor allem von den Kindern, die in die Kirche kamen. Viele haben in diesen Jahren geholfen, neue Kulissen zu bauen. Herr Vogt hat alle Gebäude der Krippe geschreinert, die von Frau Burg meisterhaft marmoriert wurden, Herr Mayr drechselte die Säulen. Frau Ries arbeitete alles, was sich töpfern ließ und Herr Burg machte die Steinmetzarbeiten. Später wurden die Figuren von Frauen aus der Gemeinde stilvoll neu eingekleidet, so dass die Kirchenrippe von St. Konrad heute zu den schönsten Krippen weit und breit gehört. Deshalb ist es an der Zeit, die Krippe wieder in all ihrer Pracht zu zeigen. Als ich die Krippe wieder fand, fehlten fast alle Schafe und ein weißes Pferd aus dem Gefolge der Könige. Ich habe immer wieder gehört, der damalige Mesner hätte die Tiere verschenkt. Sollte also bei Ihnen zu Hause ein einsames Schaf oder gar ein Schimmel umherirren... Die Herde freut sich über jedes verirrte Tier, das nach Hause findet.“ **Und wir freuen uns schon auf die Präsentation der schönen Krippe durch Frau Weiß und Frau Wahl!**

*Christine Weiß, Isolde Bräckle*

## 10 Jahre Weihnachtsmarkt St. Konrad

Liebe Gemeindemitglieder, so schnell vergeht die Zeit. Weihnachten steht schon wieder vor der Türe. Ein Jahrzehnt ist es jetzt her, seit in St. Konrad zum ersten Mal ein Weihnachtsmarkt organisiert wurde. Wie es seit damals Tradition ist, wird Sie auch in diesem Jahr am **ersten Adventswochenende** (Freitag Nachmittag bis Sonntag) geschäftiges weihnachtliches Treiben im Pfarrhof erwarten.

In festlich geschmückten Buden erwarten Sie liebevoll hergestellte Weihnachtsgeschenke und beim Bücherbazar finden Sie haufenweise Lektüre für lange Winterabende.



Eine Fotografin steht bereit, um von Ihnen und Ihrer Familie wunderbare Erinnerungsfotos zu schießen. Dazu gibt es in diesem Jahr wieder ein wirklich außergewöhnliches Musikprogramm. Natürlich werden auch die Kinder auf ihre Kosten kommen mit Theater, Geschichten lesen und erzählen, einem nostalgischen Kinderkarussell und vielem mehr. Kulinarisch abgerundet wird das Ereignis mit unserem „Weihnachts-Café“ und einer interessanten Ausstellung über die Krippe von St. Konrad. Im Pfarrhof gibt es wieder Plätzchen, Glühwein, heißen Caipirinha und natürlich herzhaftere Sachen wie Schupfnudeln mit Kraut, Bratwürsten und vielem mehr.

Wir freuen uns sehr auf Ihr Kommen!

**Ihr Weihnachtsmarktteam**

## 24 Ministranten go to Mühldorf

Nach der Verabschiedung der Eltern am Pasinger Bahnhof ging es für 24 Minis auf nach Mühldorf. Am Bahnhof in Mühldorf angekommen, wurden wir erst einmal vom Zivildienstleistenden der Herberge empfangen, der unser Gepäck mit dem Auto an unser Ziel fuhr. So hatten wir es leichter, die 3 km zur Herberge zu gehen. Dort angekommen wurden erst einmal die Betten überzogen und sich in den Zimmern häuslich eingerichtet. Nach der Stärkung, die in Form von Kaiserschmarren verabreicht wurde, sind wir aufgebrochen, um die Ufer des Inns zu erkunden. Umhüllt von ein paar Gruselgeschichten ist es dann für alle eine gelungene Nachtwanderung mit erhöhtem Gruselfaktor geworden. Um den Grusel wieder aus dem Kopf zu bekommen, haben wir dann in der Herberge noch einen lustigen Film angeschaut. Beim Gute-Nacht-Sagen mussten wir dann allerdings immer noch ein paar Minis beruhigen, dass nicht alles gestimmt hat, was wir bei der Nachtwanderung erzählt haben.

Am nächsten Tag wurde dann fleißig gefrühstückt und der am Abend vorher angefangene Film zu Ende geschaut. Nach dem Film wurden dann noch sämtliche Gruppenspiele der letzten Jahre gespielt. Am Nachmittag wurden dann in der Nähe des Bahnhofs, im Hollywoodbowling die Kugeln um die Wette geworfen. Nach etwas Freizeit und dem Abendessen gab es dann das eigentliche High-

light des Wochenendes. Denn jetzt haben die Ministranten bei „Wer wird Superministrant“ um die spitzen Preise gezockt. In jeweils Zweier-Teams mussten sie sich hauptsächlich religiösen, aber auch weltlichen Fragen stellen. Wer sich bis zur 10. Frage durchgeschlagen hat, durfte auch noch die Master-Schätz-Frage beantworten, um somit den Hauptpreis zu gewinnen. Nach diesem anstrengenden und langen Tag war jeder froh im Bett zu sein.



Der Sonntag wurde, wie es sich für richtige Ministranten gehört, natürlich mit einem Kirchenbesuch begonnen. Auf dem Weg zur Kirche hat ein Ministrant

unglücklicherweise seine teure Kontaktlinse verloren, aber mit dem entsprechenden Teamgeist und vielleicht auch etwas göttlicher Eingebung haben wir sie zum Glück wieder gefunden! Nach dem letzten Essen in der Herberge wurden wieder die Koffer gepackt und die Heimreise angetreten. Die gepackten Koffer

wurden vom Herbergsleiter zum Bahnhof gefahren. Die erschöpfte Meute wurde dann wieder von erleichterten Eltern am Pasinger Bahnhof empfangen. Somit war es für die Minis ein hoffentlich gelungenes Wochenende mit Spiel, Spaß und Spannung.

*Georg Strobl*

## Ausflug des Jugendchores

**Wir waren zusammen am Marienplatz und haben von einem Stadtführer Vieles über München dazugelernt. Zum Beispiel, dass im alten Peter eine Kanonenkugel steckt, dass am heutigen Fischbrunnen mal der Fischmarkt war oder die Geschichten vom Teufelstritt im Dom. Wieder andere Geschichten waren uns nicht bekannt. Die Geschichte vom Lindwurm = Pestdrache fand ich gruselig. Die meisten Geschichten waren lustig. Zum Schluss waren wir Pizza essen gegangen. Hm, die war lecker. Der Ausflug war richtig toll.**

*Sophia*



## Ausflug für pflegende Angehörige und ehrenamtlich Pflegende

**Am 27. Juni 2009 war es wieder soweit, die Dekanatsgemeinschaft München-Aubing-Pasing „Caritas- und Sozialarbeit“ organisierte zum achten Mal einen Ausflug, diesmal mit dem Ziel Kloster Scheyern. Mit Regenschirmen und Regenmänteln ausgerüstet, die dicken, dunklen Regenwolken fest im Blick, so stiegen wir in unseren Bus. Die Benediktinerabtei Scheyern ist am nördlichsten Ausläufer unserer Erzdiözese München-Freising gelegen.**

Nach der Begrüßung durch Herrn Diakon Ach stellte Frau Kaller sich und ihren Aufgabenbereich vor: das Caritas-Zentrum München-West und Würmtal, Fachstelle für pflegende Angehörige, Paul-Gerhardt-Allee 24, Tel. 82 99 20-0. Frau Kaller steht den pflegenden Angehörigen mit Rat und Tat zur Seite, wie z.B. mit Gesprächen, Hausbesuchen oder ihrer Anwesenheit bei der Begutachtung durch den Medizinischen Dienst.

Auf dem Weg zur Basilika passierten wir zwei riesige Glocken. Die eine aus Stahl, rissig, offensichtlich in die Jahre gekommen, altgedient. Die andere Zehn-Tonnen-Glocke aus Bronze, nagelneu, strahlend ,mit schönem Ornament verziert. Am nächsten Tag sollte die große, festliche Glockenweihe in Scheyern sein, in Betrieb genommen wird das neue Geläut aber erst im September. Wir wünschen der neuen Glocke viele feierliche, erhebende Anlässe, um übers Land zu rufen!

Frater Joachim in seinem präzisen und sachlichen Vortrag machte es uns leicht, ihm aufmerksam zuzuhören. Scheyern ist die Wiege, der Ursprung der Wittels-

bacher. Ende des 12.Jahrhunderts verließen die Grafen von Scheyern ihre Burg und verlagerten ihren Wohnsitz nach Wittelsbach und nannten sich dementsprechend fortan „Wittelsbacher“. Die Basilika (1215), deren romanischer Ursprung noch erkennbar ist, musste einige Kunststilveränderungen über sich ergehen lassen. Als Kostbarkeiten sind heute noch die Rokokofiguren des Hl. Erasmus und des Hl. Bonifatius von Ignaz Günther (1765) zu bewundern. Kaum zu glauben, diese beiden Kostbarkeiten stammen aus dem Liebfrauen-dom zu München, als auch dort versucht wurde, dem Inneren der Kirche ein neues Erscheinungsbild zu geben. In der Hl. Kreuz-Kapelle wird als Reliquie das Hl. Kreuz verehrt, in dessen Längs- und zwei Querbalken kleinste Holzteilchen eines Balkens ruhen, der lange Zeit in Jerusalem als Kreuz Christi verehrt wurde. Weiter konnten wir die reich mit Schnitzereien ausgestattete Sakristei bewundern, die Königskapelle, die an die Heirat des großen Ungarnkönigs Stephan mit der bayerischen Prinzessin Gisela erinnert, und natürlich die



Kapitelkirche. Diese war bis ins 13. Jahrhundert die Grablege der Wittelsbacher. In dieser Kapitelkirche treffen sich die 14 Benediktinermönche zu ihrem Stundengebet.

Der Besuch im ausgezeichneten Klosterladen mit der großen Auswahl an wertvollen Gegenständen lohnt sich immer. Angeregt durch die in der Luft schwebenden dezerten Küchendüfte fanden wir danach schnurstracks den Weg zum Klostergasthof.

Die Zeit nach dem Essen wurde zu einem Spaziergang genutzt oder aber, um die Stille und Kühle der Basilika zu genießen. Der Akazienweg (2 km) führte durch eine wunderschöne Kulturlandschaft, sanft hügelig, viele Grünschattierungen, Felder, Bäume und sogar ein Hopfengarten waren zu sehen. Kaffee

und Kuchen schmeckten, wie das Mittagessen, vorzüglich und ließen keine Wünsche offen. Die abschließende Andacht in der Kapitelkirche feierten wir zusammen mit Pfarrausflüglern von St. Elisabeth aus Planegg. Anhand von Beispielen, wie etwa der vor kurzem verstorbenen Schwester Emmanuelle aus Frankreich, brachte uns Herr Diakon Ach nahe, dass zu jeder Lebenszeit ein Neubeginn bzw. eine Neuorientierung möglich ist. Es war ein Tag, der dem Geist und den Sinnen Erholung und Erfrischung bot. Ein recht herzliches Danke an Frau Hutter für die Planung und Vorbereitung, Herrn Haidn für das Organisieren des Busses, ein Dank an Herrn Pfarrer Zott von Maria Schutz für den Bus und Herrn Diakon Ach für die seelsorgerische Betreuung. *A.Fürst*

## „Together – verbunden sein“

„Together – verbunden sein“ – unter diesem Motto lud der Gospelchor von St. Konrad – „The Konrad Spirits – in diesem Jahr zu seiner Gospelkonzert-Tournee ein. Premiere feierte das umfangreiche Programm diesmal am 18. Oktober in der Marianne Strauß-Klinik in Kempfenhausen am Starnberger See. Dort singt der Chor bereits seit Jahren für die Patienten dieser Klinik, die uns jedes Mal ihre Begeisterung spüren und zu Herzen gehen lassen.

„I'm gonna sing for you“ – hieß es natürlich auch wieder in unserer Heimatpfarrei St. Konrad am 25. Oktober und zwei Wochen später in St. Mätthäus im Hasenberg, wo der Chor bereits zum dritten Mal auftrat – beide Male noch mit der erst vor kurzem gegründeten, aber bereits sehr professionell auftretenden „Kloanebigbänd“ sowie der A Capella Gruppe von St. Konrad, die auch in Berg dabei war!

Auch bei diesen Konzerten spürten wir eine große Begeisterung unseres Publikums und die vor allem stets erwünschte Verbundenheit mit unseren Zuhörern! Dafür sorgten sicherlich auch die Gestaltung und der Aufbau unseres umfangrei-

chen Programms, das unser Chorleiter Gerd Raphael Jacob zusammen mit unserer Projektplanungsgruppe erfolgreich erarbeitet hatte.

Intensiv geprobt wurden die Spirituals und Gospels diesmal auf dem bereits 8. Probenwochenende Mitte Mai im Bildungs- und Tagungshaus St. Albert in Reimlingen. Wir genossen dort nicht nur ein harmonisches Miteinander beim Proben – erfreulich verstärkt durch neue Stimmen im Alt und Sopran -, sondern auch eine herrliche Umgebung sowie eine herzliche Aufnahme und äußerst gute Verpflegung in dem wirklich empfehlenswerten Haus der Kolping-Gruppe.

*Monika Werl-Herr*



## Ein Tag für die Senioren

Auch in diesem Jahr wurde am Erntedanksonntag der traditionelle Seniorentag von St. Konrad durchgeführt. Prälat Prof. Dr. Josef Finkenzeller, selbst mit 88 Jahren ein Senior, feierte die heilige Messe und hob in seiner Predigt hervor, wie wichtig unsere Seniorinnen und Senioren nicht nur durch regen Kirchenbesuch, sondern auch durch ehrenamtliche Tätigkeiten für das Gemeindeleben seien.

Nach dem Gottesdienst wurde im Pfarrsaal ein schmackhaftes Mittagessen serviert. Pfarrbeauftragte Susanne Engel begrüßte die Gäste herzlich und moderierte auch den weiteren Verlauf des Tages, während Mesner Rudi Anghel mit flotten Evergreens für gute Stimmung sorgte. Am Nachmittag saß man bei Kaffee und Kuchen gemütlich beisammen. Die Steptanzgruppe von Frau Ingrid Bloch, fünf jung geliebene Seniorinnen, wurden für ihre schmissigen Einlagen mit viel Beifall belohnt. Den besinnlichen Abschluss des Tages bildete eine Andacht in der Pfarrkirche mit meditativen Texten von Frau Seipel und klassischer Musik für Orgel und Querflöte von Herrn Jacob und Frau Engel.

Frau Henrike Hutter, die Leiterin des Seniorenkreises, lädt herzlich alle Pfarreiangehörige im Seniorenalter zu den jeden Dienstag um 14:30 Uhr im Pfarrheim stattfindenden Zusammenkünften ein. Auch „jüngere“ Senioren sind willkommen und wären sicher eine Bereicherung der gemütlichen und abwechslungsreichen Nachmittagsrunden.

*Isolde Bräckle*

## Kontakt

<b>Pfarrbüro</b> .....	089/875266
<b>Diakon Gerald Ach</b> .....	über das Pfarrbüro
<b>Pfarrbeauftragte Susanne Engel</b> .....	089/87589642
<b>PGR-Vorsitzender Franz Strobl</b> .....	Bruno-Paul-Str. 9 Tel. 089/8714950
<b>Kirchenpfleger Albert Reicherzer</b> .....	Gailenreuther Str. 13 Tel. 089/870785
<b>Wilfried Schober (Pressekontakte)</b> .....	wilfried.schober@ bay-gemeindetag.de
<b>Organist Raphael Gerd Jacob</b> .....	über das Pfarrbüro
<b>Mesner und Hausmeister Rudi Anghel</b> .....	Freienfelsstr. 2a Tel. 0170/8772669
nur in dringenden Fällen unter .....	Tel. 089/97390497

### **Regelmäßige Gottesdienste**

Montag, Mittwoch, Freitag: 08:00

Dienstag, Donnerstag: 19:00

Samstag: 08:00, 17:45

Sonntag: 09:00, 10:30

Beichtgelegenheit: Samstag 17:00 und nach Vereinbarung

Änderungen vorbehalten. Beachten Sie bitte die monatlich erscheinende Gottesdienstordnung.

### **Bürozeiten der Pfarrsekretärin Christina Orlop**

Montag .....14.00 - 18.00

Dienstag ..... 8.00 - 12.00 und 14.00 - 17.00

Mittwoch ..... geschlossen

Donnerstag .....8.00 - 12.00

Freitag ..... 8.00 - 12.00 und 15.00 - 18.00

Wir bitten alle Besucher, sich an die Büroöffnungszeiten zu halten. **Schlüssel** für Räume im Pfarrheim müssen während der Bürostunden abgeholt werden.

**Herr Pfarrer Tasler**, priesterlicher Leiter der Seelsorge, Ansprechpartner für Liturgie, Beichtgespräch, Krankensalbung, Wiedereintritt in die Kirche und Senioren, ist Dienstag und Samstag nach der Vorabendmesse erreichbar und über das Pfarrbüro nach Voranmeldung.

**Pfarrbeauftragte PRin Susanne Engel**, Ansprechpartnerin für Erstkommunions- und Firmvorbereitung, Kinder- und Jugendpastoral, Beerdigungen, allgemeine Organisation, Exerzitien im Alltag und Ökumene, ist über das Pfarrbüro Dienstag bis Freitag nach Vereinbarung zu erreichen.

**Herr Diakon Ach**, delegierter Kirchenverwaltungsvorstand, Ansprechpartner für Taufe, Trauung, Caritas und Soziales, Ministranten und Religionsunterricht, ist nach Voranmeldung Freitag von 15-17 Uhr im Pfarrbüro erreichbar.